

## MUTATIS MUTANDIS

Wir verweigern uns der Rückkehr in ein ›Wie-Früher‹.

Wir verlangen die Abnormalität.

Die neue Normalität verlangt, dass wir sie neu gestalten – alle gemeinsam.

Wir müssen die Frage stellen: Ist das System kulturell relevant?

Die Welt da draußen muss sich ihr Theater erst wieder verdienen.

Das Theater ist ein Ort der Utopie.

Das Theater ist ein Ort der Arbeit.

Das Theater ist ein Ort des Schweißes und der Ansteckung mit Ideen.

Theater ist mehr als Stühle und Bühne.

Theater ist mehr als Akteur\*innen und Publikum.

Der Zuschauerraum ist die Welt.

Das passive Zuschauen gehört überwunden.

Der Theaterraum gehört den Künstler\*innen.

Der Kunstraum muss vor der Normalität geschützt werden.

Wir alle müssen vor der Normalität geschützt werden.

Wir erklären das Theater für geschlossen. Wir erklären das Theater für eröffnet. Wir erklären das Theater für geschlöffnet. Wir erklären das Theater für erschossen. Wir erklären das Theater für gelöffelt. Wir erklären das Theater für erschöpft.

Wer sind wir denn, das Theater zu erklären?

Das Theater soll sich mal selber erklären, die alte Schachtel! Verdammte Kacke!

Die Eingebung ist die Aufgabe.

Wir machen zu, um aufzugehen.

Wir schließen uns ein, um auf Euch zugehen zu können.

Wir beschließen die Öffnung der Prozesse.

Wir verschließen uns dem Gestern.

Wir machen auf für morgen.

Wir fordern die Ausdehnung einer Zeit des Übergangs.

Wir fordern Raum zur Orientierung.

Wir fordern die Neuerfindung.

Wir fordern das Antizyklische.

Wir fordern die Abkehr vom Früher.

Wir fordern die Bereitschaft für Neues.

Wir fordern die Expansion der Kunst.

Wir fordern auch selbst nicht genau wissen zu dürfen, wo die Reise hingeht.

Wir fordern den Raum zur eigenen Mutation.

Wir fordern die Leerstelle.